Zeitschrift: Sammlungen von landwirthschaftlichen Dingen der Schweitzerischen

Gesellschaft in Bern

Herausgeber: Schweitzerische Gesellschaft in Bern

Band: 2 (1761)

Heft: 1

Rubrik: Meteorologische Tabellen von Bern : vom Julius bis Ende 1760

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IV.

Meteorologische

Wabellen

von Bern,

vom

Julius bis Ende

1760,

	1	,	Bard	meter			u Th	ermom	eter.
T.	mo	rgen.		ttag.		end.	Mor.	Mitt.	216.
I	26	$8\frac{1}{2}$	26	$8\frac{1}{2}$	26	8	10	181/2	131/2
		7		$6\frac{1}{2}$	_	$6\frac{1}{2}$	11	20	$13\frac{1}{2}$
2 3	-	$6\frac{1}{2}$	-	6	_	71	121	19	15
	_	71	_	8	_	7=	12	23	$17^{\frac{1}{2}}$
4 5 6		71/2	-	8	-	71	13	25	$19^{\frac{1}{2}}$
6	_	7	_	8	-	731 812	141	22	14
		81		81/2	_	8	12	21	151
7 8		81/2	-		_	8	131/2	20	
9	_	81	1	81	_	81/2	II	$17\frac{1}{2}$	14 ¹ / ₂ 11 ¹ / ₂
10		8	-	7	_	$6\frac{\tilde{1}}{2}$	$9\frac{\tilde{1}}{2}$	19	13
11	-	61	_	7 8½ 7	-	5	91/2	141/2	10
12		$6\frac{1}{2}$ $4\frac{1}{2}$	-	6	_	7=	9	13	9
13	_	71	_	8	_	7=	8	15	$II\frac{1}{2}$
14		71	_	$7\frac{1}{2}$	—	7=	$7^{\frac{1}{2}}$	15	14
15	_	71	_	$7\frac{1}{2}$	_	7=	9 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1	$19\frac{1}{2}$	13
16	_	777777777777777777777777777777777777777	_	6 8 7 7 7 7 7 7 7	_	71/2 7-2	10 8½	$20\frac{1}{2}$	131
17		71	_	$7\frac{1}{2}$	—	8.	81	$2I^{\frac{1}{2}}$	151
18	-	8	_	81/21/21/2 7/2		81/2	II	231	16
19		81	_	81/2	_	8	121	25	17
20	-	71/2		7=		7	15	241	16
21	_	7	_	7 1		7	131	221	161
22	_		_		9	7	$II\frac{1}{2}$		131
23 24	_	61	_	6	_	5 1 1	81/2	18	13½ 15 10
24	-	6	_	61	_ '	7	10	$15\frac{1}{2}$	10
25	_	$6\frac{1}{2}$	_	$6\frac{1}{2}$	- 1	$6\frac{1}{2}$	8	151	10
26	_	5 1/2		5	-	4=	9	$14\frac{1}{2}$	10
27	-	$4\frac{1}{2}$	-	$4\frac{1}{2}$	- (6	9	12	9
28		7		$7\frac{1}{2}$	- :	8=	61/2	171	$10\frac{1}{2}$
25 26 27 28 29	_	7612 6 121212 7 4 7 8 7 4	-	7 6 5 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1	- :	6 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2	9	$ \begin{array}{c} 15\frac{1}{2} \\ 15\frac{1}{2} \\ 14\frac{1}{2} \\ 12 \\ 17\frac{1}{2} \\ 18\frac{1}{2} \\ 19\frac{1}{2} \end{array} $	9 10 ^{1/2} 13 ^{1/2} 15 ^{1/2} 14 ^{1/2}
30	-	7	-	6	- 4	4	$7\frac{1}{2}$	191	$15\frac{1}{2}$
31	_	4	-	$3^{\frac{1}{2}}$	- 3	3 = 1	11\frac{1}{2}\\ 8\frac{1}{2}\\ 10\\ \\ 9\\ \frac{1}{2}\\ \\ 13\frac{1}{2}\\ \\ 13\frac{1}{2}\\ \\ \\ \\ \\ \\ \\ \\ \\ \\ \\ \\ \\	20	141

wind. Witter	ung.
I. Morgen. Abend. Schön, starken ?	n. O. Wind.
2 O. N. S. W. schön, warm. wolficht, Rege	
Sonneschein, 1	volkicht, Regen.
4 N. O. N. schön, sehr war	m, molficht
6 N. M. W. wolficht, Sonne	schein, wolkicht,
7 N. O. N. Sonneschein, sch	
8 N. D. W. Gonneschein, w	olficht, Thau-
9 N. D. N. W. wolficht, Norde	West-Wind.
10 N. 92. 23 Donneschein, w	olficht, Regen.
12 28. 28. Regen.	54
13 D. N. Regen, wolficht 14 D. N. schon, Nord-Off	Sonneschein.
15 D. N. schon, Windstill.	skohio.
16 D. N. eben so.	Harris - 11
18 R. N. D. M. eben fo.	76 - 100 (6)
19 N. N. D. N. W. eben so, Blit, 3 20 N. N. D. N. W. wolficht, Sonnes	Donner.
	en, wolficht.
21] R. D. R. D. eben so, wolficht	Sonneschein.
22 N. D. N. D. schon, Sonneschei 23 N. D. N. W. schon, wolkicht.	njunji zvenet.
24 N. W. M. wolficht, schön. 25 N. W. D. wolficht, kuhl A	Dattau Can
25 N. W. N. wolkicht, kuhl 2 neschein.	Better, Son-
26 N. W. N. W. wolficht, Sonne 27 N. N. W. N. W. Regen, wolficht	
28 N. 28. N. Mebel, schon.	/ Stegeth
29 N. D. N. Schon.	and a supplied that
30 N. D. M. eben so. wolkicht, Regen, 1	volkicht, schön.

In diesem Monate war der Wind meistens Rord und Nord = West; um der Mitte des Monats war er beständig Ost des Morgens, und Nord auf den Abend. Regenwasser in diesem Monat.

zu Bern 4 Zoll 6 Linien:

Losanen 1 — 21/4 —

Orben 1 — 3½ —

Barometer.

zu Die gröste Höhe.				Die	Untersch.		
Bern	26 3.	$8\frac{1}{2}\Omega$.	-	26	3. 31 2.		5 Lin.
Lofanen	26	81/2		26	3	_	5 = -
Orbe	26	103	—	26	5 ¹ / ₂	_	5 1 -
Cottens	26	5 1/2	_	26	1 2		5 -

Thermometer.

zu Die	gröste Höhe.	3	Die kleinste Höhe.	Untersch.		
Bern	25 Grad	_	6½ Grad —	18½ Grad.		
Losanen	251 -		$9^{\frac{1}{2}}$	153 -		
Orben	$25\frac{1}{2}$	_	9	12 -		
Cottens	26 —		$7^{\frac{1}{2}}$ — —	181 -		

Wirthschaftliche Beobachtungen aus Bern.

Mit diesem Monat hat man den Rocken zu schneiden ans gefangen; Man hatte auch die ersten Melonen; Das Korn ist schön, und zeitigt sehr gut, nur daß die Uehren kurz sind; und anstatt 25. dis 26. Kernen überhaupt auf den besten Aehren mehr nicht dann 18. dis 20. halten. Man hat in der Waat wahrgenommen, daß viele Trauben in Gabeln ausschiessen, und man besorgt, sie werden überhaupt klein bleiben. Der Rost nimmt auf den mehresten Feldern überhand. Die Kirsschenzlese ist ausservdentlich reich gewesen, indessen werden sie, das Mäs, grün, sür 4. Basen verkauft. Den 11. 12. und 13. hat es geregnet, und auf den Bergen tief herunter gesschnent. Den 12. war man in der völligen Erndte, hier so wohl

toohl als in der Waat, und wie man von allen Orten vernimmt, ift fie überall febr reich. Die Trauben werden groß; inzwischen sind die Beeren sehr ungleich, weilen sie, ungeacht der gunftigen Witterung, zu ungleicher Zeit geblühet hatten. Der rote war einer der warmsten Tage. Es ist an diesent Tag ungemein viel Korn eingescheuert worden. Um 8. Uhr des Abends donnerte es und blitzte. Ein heftiger Nordwind brachte einen starken Hagel, auf welchen ein schwerer Regen erfolgte; der starte Wind rif viele Baume zu Boden. folgenden Tag als den 20sten erhub sich ein Donner = und Hagelwetter an dem Bieler = See, überfiel einen groffen Betirt, und verursachte groffen Schaden, insonderheit in Wis stenlach, wie auch zu Aarberg; den gleichen Tag hagelte es Preverange, Ramey, Fey, St. Cergnes, Peise und Posfens, die Trockne schadet stark in den Reben; der Brand (Bronner) setzet fort, und verringert die Hofmungen des Rebmanns, indem er sehr viele Beeren abfallen machet. Den 22. sind zeitige Trauben ben Mahlzeiten aufgetragen worden. Der Wein vom ferndrigen Jahre verkauft sich, in Vivis, das Fuder von 400. Bern = Massen für 140. Franken. Man beobachtet, daß sich auf den Anhohen nur fleine lautere Beeren finden; die groffe Trockne ist der Arbeit in den Reben binderlich.

Preis des Getreides auf dem Markt zu Bern.

Dintel,	60	bis	72	Bat.	der Mütt.
Rernen,	$12\frac{1}{2}$	bis	$14\frac{1}{2}$	en <u>t i</u> na cula:	das Más.
Roggen,	71/2	bis	10	9) <u>mon</u> :	The state of the
Erbs,	13	bis	17	ed uni. Colsen .	best perfected
Weisse Wicken,	13	bis	15	70 <u>- 1</u> 9	olt <u>Tr</u> polite
Schwarze Wicken,	10	bis	1210	(uras	that man dult
Gersten,	$6\frac{1}{2}$	bis	71/2	_	-
Haber,	15	bis	17	Ar.	Triben soons
the receive feller greats	10, 301	N 3		nig in	Seld=

Feld : Cand : und Witterungs : Beobachtungen zu Orbe.

In den ersten Tagen dieses Monats hat man fortgefahren die Winter = Gerste einzuerndten , welche sehr wohl gerathen war.

Den 3. ist der Zehnden im Schloß Romainmötier für 66. Mutt und 1. Kopf versteigert worden; er ist halb in Mischelkorn und halb in Gerste auszurichten, und der Mütt Weitzen nach Romainmötier-Maas, wiegt ohngefähr 560. Pf. im Gewicht zu 17. Unzen.

Den 9. hat man das Mischelkorn einzuerndten angefangen.

Den 26. war die Erndte des groben Korns, Weißen und Mischelkorn, zu Ende, und man hub an die Sommers Saaten einzusammlen; zum Voraus den Haber und die Gerste, so in der Fasten-Zeit gesäet worden war. Kaum daß das Mischelkorn und der Weißen eingebracht waren, sind die sleißigsten Bauren mit dem Pfluge zugefahren, in der Absicht, entweder Wintergersten oder Mischelkorn zu säen. Andre vsügten bloß ihre Felder zur Brache um; einen hab ich gesehen, der sein Feld das andre mal überzwerch akerirke; einiche akern auch ihr Feld, wo Mischelkorn gestanden, ums Rüben zu säen.

the see and and a Reben.

Den 3. hat man Trauben wahrgenommen, die sich abs werts neigten, und man sagt, es sinden sich bereits Beeren in der Grösse von Erbsen.

Um die Mitte des Monats hat man den Brand in den Res ben verspührt, welcher an vielen Orten grossen Schaden vers ursachet. Unste Trauben sind klein, die schwachen Beeren verderben, und die Traube ist dünn. Zu End des Monats hat man das Gras auszujätten angefangen.

Sanff.

In der Mitte des Monats haben einiche Personen ihren frühen Hanf ausgerissen; dessen hier Landes sehr wenig gesacht wird; man glaubt der späthe Hanf würde besser gerahten; dennoch pflanzet man solchen selten. Man sindet ben der

der Korn-Erndte bessern Ruken; der spähte Hanf wird uns aus Burgumd herüber gebracht.

Witterung.

Den 19. und 20. Donner und Ungestüm, in der Ferne gegen Rorden. Die Nacht vor dem 21. soll auf den Vergen so kalt gewesen senn, daß man die Kühe im Stalle zu halten gezwungen war. Den 19. hat es gereifet.

Wirthschaftliche Beobachtungen zu Cottens.

Die Witterung war zu Anfang dieses Monats warm. Den 3. 6. 11. und 12. siel einicher Regen mit Donner besgleitet. Seithar bis auf den 20. war es sehr warm. Den 20. regnete es hier ein wenig, und liessen sich starke Donnersschläge von der Seite des Gros-de-Vaud hören; es siel ein kleiner Hagel ben Morse und Launen herum; allein das grösste Uebel war das Wetter, so gleichen Tags den mehresten Theil des Wissenlachs durch einen heftigen Hagel zerschlug; von diesem Tag an nahmen die Osts und Nords Winde übershand, und erhielten das Wetter hell, warm und stille bis zu End des Monats.

Die Abanderungen der Warme und des Regens beschleunigten die Erndte, die in der Ebene den 6. anfieng; sie wurde mit vieler Geschwindigkeit und leichtlich verrichtet, so daß sie den 25. überhaupt, oder wenigstens in Ansehung des Winterfornes zu Ende war. Die Wiesen hatten Mangel an Wasserung, so daß das zwente Gras (Grummet, Emd) merklich verdorrete; insonderheit an den Dertern, wo das Wasser fehlte. Die Sonnehize trocknete bas Korn schlennia, und gab folchem eine treffliche Eigenschaft, aber sie hat auch ugleich den Haber allzugeschwind zeitigen gemacht. In der Ebne waren die Reben in schlechtem Stande, viele Trauben ertrockneten und fielen ab; und der Brand (Bronner) bererbte die Höhen; das war eine Folge des Wetters vom 22. Krachmonat. Man hatte in den Ebenen viel Beidenkorn nt Mischelkorn vermengt, ausgesäet, aber der Mangel an Mgen hat das Aufkeimen, (errinnen) auf folchen Alekern vehindert.

~	1			meter	:.	1	The	ermome	ter.	1
T.		rgen.	Mi	ttag.	121be	nd.	Mor.	Mitt.	216.	
1	26	$2\frac{1}{2}$	26	$1\frac{1}{2}$	26	31	II	22	13	
2	-	41/2	-	4	-	5	$9\frac{1}{2}$	20	121	
3	-	. 6	-	$G_{\frac{1}{2}}$	of case	7	13	19	13	
4	0.00	7	U de la	6	Usalia.	5	9	20	141	
5	d ni	41/2	7	4	777	3	II	20	13	
6	-	41/2		5 1/2	-	6	121	181	131	
7	-	61	_	$7\frac{1}{2}$	+-	8	14	21	15	
8	-41	71	_	7	100	7	101	221	$15\frac{1}{2}$	
9	044-8	7	-	71/2	in <u>and</u> i	71/2	14	171	12	
10	320000	71/2	_	8	FEBR	9	9	17	121	
11	Serie de	9		9	100	81	9	131	$11\frac{1}{2}$	X
12	F15-7	81/2	-	81/2	017 -	81	13	20	$14\frac{\tilde{1}}{2}$	
13	-	71/2	1 11	6	i da	5=	111/2	20	14	
14		4	_	41/2		5=	121	14	91	
15	182112	6	L	6	1000	6	$7\frac{1}{2}$	16	91/2	
16	SHITT	6	100 H	6		5 = 1	91/2	15	11	The Ar
17		5		$4\frac{1}{2}$		4	10	161	101	6
18	A-535-78	41/2	1 Total	5	e, segre	5 1	10	$\mathbf{I} \hat{\mathbf{y}} = \hat{\mathbf{I}} \hat{\mathbf{y}}$	$8\frac{1}{2}$	
19	2 12/13	5 1/2	317.0	5=	B -1	5 =	5	17	11	
20	1710	$6\frac{1}{2}$		61/2	11 30	7	10	19	14	4
21	5000	7	ru bir	7	17 113	7	9	22	13	
22	e <u>Hill</u> ing	7	Part H	$6\frac{1}{2}$	31C5	7		$21\frac{1}{2}$	141	200
23	TO CHE	7 7	1000	$\frac{6\frac{1}{2}}{7}$	115	7 6½ 6	$ \begin{array}{c c} 8\frac{1}{2} \\ 11\frac{1}{2} \\ 13\frac{1}{2} \\ 13\frac{1}{2} \\ 12 \end{array} $	$\begin{array}{c c} 21\frac{1}{2} \\ 23 \end{array}$	17	
24	utikli	6	in the	6	1	6		23	171	0.00
25		5 1/2	the c	6	(3)44-5)	6	131	23 21 ½	141	a la
26	10 to 10 to 15 to 10 to	5½ 6½ 6½	-	6	613	61	12	21½ 15½	II	
27	(30t)	$6\frac{1}{2}$	L CONT	7	na ge	7 1 2 1 2 1 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	10	131	10	
28	300	7		72	16	7	9	13=	91	
22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	meis	$7^{\frac{1}{2}} \\ 7^{\frac{1}{2}} \\ 8^{\frac{1}{2}}$	Ú-13	71 7 1 2 1 2 1 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	12021	7=	$ \begin{array}{c} 13\frac{1}{2} \\ 13\frac{1}{2} \\ 12 \\ 10 \\ 9 \\ 8\frac{1}{2} \\ 9 \\ \end{array} $	$13\frac{1}{2}$ $13\frac{1}{2}$ $12\frac{1}{2}$	91	
30		$ \begin{array}{c c} 7^{\frac{1}{2}} \\ 7^{\frac{1}{2}} \\ 8^{\frac{1}{2}} \end{array} $	1-10	71/2	120211	7= 8	CE CLIS	13	10	
31	112 11	81		81	MET IN	9	711	21½ 15½ 13½ 13½ 13½ 12½ 13	17½ 14½ 11½ 10 9½ 10 12	
	100	1 Sept. 16.5				PARTIE	AND AND PROPERTY.	SDEC TO REPORT A	NA METRONIA	100

T.	man min		witterung.
I	Morgen.	Abend.	THE STREET STREET, THE T
	M. D.	28.	Schön und warm, schwacher
	post aspect	and themap	Sonneschein, Westwind, Res
2	N. W.	CO3	gen, Hagel, Donner.
	31. 20.	233.	schwacher Sonneschem, West=
			wind, heftiger Westwind,
3	233.	970	wolficht.
4	n.	W. N.	Regen, wolkicht, Sonneschein.
T	Dr.	Ul.	wolkicht, schwacher Sonneschein,
5	D.	233.	schön.
	1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1	20.	schon, wolkicht, Regen, star-
6	n.	જી.	schon.
7	n	n.	eben so.
8	D.	ñ.	eben so, Mord = Ostwind.
9	N. N. 2B.	N. N. 2B.	Regen, wolkicht, Sonneschein,
		011 011 100	Wind, Sonneschein, N. N.
			2B. 2Bind.
10	N. 26.	N.	schön, wolkicht, 92. 28. ABind.
II	D.	N. 2B.	wolficht, Staubregen, Regen.
12	D.	N.	wolficht, schön.
13	ainio.	n.	eben fo
14	O.	N.	wolficht, Westwind, Thauregen.
15	D.	n.	wolficht.
16	N. W.	N.	wolkicht, abwechslender Sonne
	A total	22	schein, wolkicht.
17	D.	N.	eben so, Sonneschein.
18	Ð.	N.	schon.
19	N. W.	N. N.	eben so. A . do Antita
20	21. 20.	116.	wolkicht, ein wenig Regen,
21	D.	0	wolficht.
22	S.	D. 31	gar schon.
23	D.	- 97.	warm und schön.
24	N. 23.	N. 28.	fehr schon und warm.
25	- n.	28.	
	A STATE OF THE STA		wolkicht, gelinder Regen ohne Wind.
26	N. N. 2B.	N. N. W.	wolficht, N. Westwind, Con-
1 -12 -12	6.1		neschein, Wind
27	N. N. W.	N. W.	Regen, Staubregen, bedett,
			Thauregen.
	THE PERSON NAMED IN	~	The state of the s

Manager Activities and the

	win	18.	Witterung.				
28 29 30	Morgen. D. N. D. N.	Abend. N. N. N.	wolkicht, Sonneschein, wolkicht. wolkicht, kleiner Regen, wolkicht. wolkicht, starker Regen des Abends.				
31	0.	n.	schön.				

In diesem Monat war der Wind meistens des Morgens Ost, und Nord des Abends.

zöhe des Regenwassers in diesem Monat

20 Bern 4 Zoll 2 Linien.
Losane 4 —
$$3\frac{1}{12}$$
 — Orben 2 — $1\frac{1}{2}$ —

Barometer.

ju Die	gröste Hö	he.	nacia	Die	kleinste Höhe	untersch.
Bern	26 3.	9 2.	777	26	3. 11 2.	- 7½ Lin.
Losane	26	9	7	26	2	-7-
Orben	26 1	$I^{\frac{I}{2}}$		26	44	$-7\frac{1}{4}$
Cottens	26 .	4		26	102	3章一

Thermometer.

Bern	23 Grad —	- 5	Grad —	18 Grad.
	21			
Orben		$-7^{\frac{1}{2}}$		15-1 -
Cottens	22	2		13.8 .6

appointed

Wirthschaftliche Beobachtungen von Bern.

Den ersten dieses Monats ist in dem Aargan ben Caitelen herum, ein entsetlicher Kaael eingefallen, und hat eis nen groffen Bezirk Landes getroffen ; die Baume wurden ih= rer Blatter beraubt; die Windstoffe waren überaus heftig, und riffen groffe Baume samt der Wurzel aus. ist auch in der Waat, unter andern zu Vivis, in der Racht bom 8. bis 9. ein Hagel eingefallen, der die Rebstocke ziem= lich beschädigt hat , den 19. 20. und 21. hat man das Emd, (Grumet) abgemaht und eingeführt; diese zwente Ben-Erndte war viel reicher als die erste, indem die grosse Trockne der erstern stark geschadet hatte. Den 23. hat man auf einem Acker, nahe ben der Stadt, Weißen gesäet, und Die folgenden Tage ist mit dieser Arbeit fortgefahren wors den. Dieweil diese Aecker heuer Brach gelegen, waren sie funf mahl gepfluget worden. Nur turz vor der Saatzeit wurde der Dünger auf den Acker geführt, und zwar in größrer Menge, als man sonsten zu thun pflegt. Der Weißen ist mit dem Saepfluge gefaet worden. Die hike war den 23. und 24. ziemlich groß; den 25. fiel ein warmer und zum Auskeimen des Weißens sehr gunftiger Regen. Das Erdrich war außerordentlich trocken. Die Tranben leiden von der groffen Trockne, sie nehmen nicht zu, und die Site beschleunigt ihre Zeitigung allzusehr. Den 26. fiel abermal ein treflicher Regen , den 27. lieffen einiche Ackerlente ihre Mecker, eh fie folche zum letsten male pflügten, mit der Eggen überfahren, um das Unkraut (das sehr überhand nimmt) zu vertilgen. Die Zeitimgen von den Weinbergen sind nicht die besten; man vermuthet an dem Bieler = Gee werde die Maß für 9. Kreuter verkauft werden. Die Trauben, fo von dem Hagel getroffen worden, bleiben schwarz, einiche Rebleute sammeln solche, und versuchen Brantewein daraus zu machen. Die Berichte aus dem Reiffthal und La Cotte stimmen mit einander darinn überein, daß die Rebstocke gelitten, und daß man nicht so viel Wein zu machen hoffe, als man sich geschmeichelt hatte. Es werden um die Stadt herum Futterstöcke um nachfolgende verschiedene Preise verfauft; als: eine Stunde von der Stadt, das Futter an dem Ort selbsten zu veretzen (verbrauchen) das Klafter von 216. Cubic = Schuhen für 130. Baten, und naber an der Stadt für 150. Baten das Klafter, welches den gewohnten Preis mit 20, bis 25. Bagen übertrift. Die Reuigkeiten

aus den Reben vom Ende des Monats melden, daß die Hofnung der Rebleuten täglich abnimmt; daß der Brenner (Brand) und die Tröckne stark schaden; und daß die von dem Hagel getroffene Trauben abfallen. Der Wind in diessem Monat war meistens des Morgens von Osten, und des Abends von Norden.

Preis des Getreids auf dem Markt zu Bern.

Dinkel (Spelt),	45	bis	66	Baţ.	der Mütt.
Rernen,	10	bis	$13\frac{1}{2}$	-	das Mäs.
Roggen,	7	bis	9	200 E N	cutenting states
Erbs,	12	bis	15	_	1986 (2) 15 1 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 1
Weisse Wicke,	9	bis	14	-	12 C-12 12
Schwarze Wicke,	$9^{\frac{1}{2}}$	bis	$IO_{\frac{1}{2}}$	-	1-1
Gersten,	6	bis	$7\frac{1}{2}$		
Haber,	14	bis	17	Kr.	TOTAL SHEET

Feld = Land = und Witterungs = Beobachtungen 3u Orben.

Nach der zwenten Ackerfahrt haben verschiedene Bauern ihren Dunger auf die Felder geführt, der Preis des Kornsist das Mas von 18. Baken auf 13. Baken herunter gestiesgen. Den 20. hat man zu Montcheran die Herbst-Saat gesäet.

Reben.

Die Reben fahren fort von dem Brand (Brenner) stark zu leiden, der Wind erhaltet sich beståndig aus West, wels cher unser Bergs Luft ist.

nod activity and Cival Witterung. 1989 in 1989 187 1

Den 2. ohngefähr um 4. Uhr des Nachmittags haben wir ein heftiges Wetter gelitten, wodurch viele Früchte von den Bäumen abgeworfen worden, der Wind bließ aus West,

in End des Sturms, um eine halbe Stund nach Fünsen, war der Wind Sud = West, und um 7. Uhr wehte er aus Sud = Ost. Der Sturm sieng auf einmal wieder an, und daurte die ganze Nacht. Den 9. abermal ein Sturmwind in der Nacht, mit Donner begleitet, aber ohne Regen.

Wirthschaftliche Beobachtungen zu Cottens.

Den 1. dieß Monats siel in bieser Gegend ein sehr hesztiges Ungewitter, auß Nord-West, mit vielem Donner und wenig Regen, ein; welches wahrscheinlicher Weise den graufamen Hagel verursachet hatte, der gleichen Tags einen Strich des untern Aarganes zerschlug. Den 2. 3. und 5. regnete ch stark; den 6. 7. 8. und 9. war das Wetter hell und stille. Vom 5. zum 6. war in Savon und Reissthal ein starfes Donnerwetter, und hagelte ein wenig zu Vivis und in der umliegenden Gegend. Den 10. und 11. regnete es ein wenig; von da bis auf den 25. ward das Wetter-wieder hell und stille, ausgenommen einiche Windssche aus Nord-West, und N.O. Vom 25. dis zum 31. regnete es sehr starf mit veränderlichem Wind, und einichen harten Windsschössen aus N.O.

Dieser Monat war überhaupt ziemlich kühl. Der Resgen siel zu späth für den Grummet; dennoch kam er dem Heidenkorn und dem Berg-Haber zu gut. In der Schne war der Haber noch vor dem 8. eingebracht, auf den Bersgen im Gegentheil geschah dieses erst gegen das Ende des Monats; man sieng auf den Bergen zu säen an; in der Schne wurde der Grummet, (das zwente Heu) welches gar nicht reich aussiel, abgemäht. Man fand zu Ansang dieses Monats in den Reben durchsichtige Beere, und gegen das Ende ganz reise Trauben; die rothen Trauben änderten num auch meistens ihre Farbe, und die Zeitigung aller Früchte nahm überhand. Nur das der Regen nicht stark genug war, die Erde genugsam anzuseuchten; so das viele Quellen verminderten; und einiche ganz austrockneten.

	1	2	Baro	meter			The	rmome	ter. 1
T.	Mon	egen.		ttag.		end.	Mor.	Mitt.	206.
1	26	9	26	9	26	91/2	9	17	13
2	-	$9^{\frac{1}{2}}$	_	$9\frac{1}{2}$ $9\frac{1}{2}$	-	$9^{\frac{1}{2}}$	9	141	$9\frac{1}{2}$
3	-	9		$9^{\frac{1}{2}}$	-	IO	6	$13\frac{1}{2}$	9
	1-	10	-	10	-	$9^{\frac{1}{2}}$	4	16	10
4 5 6	-	$8\frac{1}{2}$	-	8	-	8	8-1	15	11
	25523	$8\frac{1}{2}$ $8\frac{1}{2}$	-	81/2	-	9	8 2 8	14	10
7	-	9	_	81/2	-	81	41/2	15	$9^{\frac{1}{2}}$
8	_	$8\frac{1}{2}$	-	81/2	_	81	5	151	10
9	-	9	-	81/2	_	81/2	5 1/2	16	$II\frac{1}{2}$
to	-	81/2	-	8 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1		$8\frac{1}{2}$	$ \begin{array}{c c} $	151	$10\frac{1}{2}$
11	-	8	_	8 7½ 6 4½	-	$8\frac{1}{2}$ $7\frac{1}{2}$	5 1/2	151	101
12	-	$7^{\frac{1}{2}}$	-	7=		71/2	5	141	$IO_{\frac{1}{2}}$
13		7	_	6	_	6	7	16	13
14	_	5	-		_	5	101	16	$\begin{array}{c c} 12\frac{1}{2} \\ 13 \end{array}$
15	-	5		6		7	12	$15\frac{1}{2}$	13
16	_	7	—	6 7 6	—	$6\frac{1}{2}$	9	171	12=
17	-	61/2 41/2	-	6	—	5	71/2	17	$13\frac{1}{2}$
18	_	42	_	4	-	31/2	$7\frac{1}{2}$ $11\frac{1}{2}$	17	14
19	-	4	-	41/2		5	$II\frac{1}{2}$	17	12
20	continued	$5\frac{1}{2}$	7	5 1/2	-	5 1/2 1	II	15	$9\frac{1}{2}$
21	-	4		4.	—	3 1	91/2	$II\frac{1}{2}$	$IO\frac{1}{2}$
22	_	3 =		3 =	-	$3\frac{1}{2}$	8	13	ON LABOUR MINISTRAL MARKET AND ADDRESS OF THE PARTY OF TH
23		3 1/2		3 1/2	-	4	8	171	13
24	_	4.		3 =		3	II	18	13
25		21/2	740	41/2	-	5 =	122	15	$9\frac{1}{2}$
26	_	6.	_	6	-	6	6	$I_{\frac{1}{2}}$	10
22 23 24 25 26 27 28 29 30	-	3 3 4 2 6 6 6 5	-	3 3 3 4 6 7 6 6 8	-	3 1/2 4 3 5 6 7 5 7 8 7 8	9 ¹ / ₂ 8 8 11 12 ¹ / ₂ 6 8 ¹ / ₂ 12 8 ¹ / ₂	13 17½ 18 15 15½ 15½ 14 14	10 13 13 9 ¹ / ₂ 10 10 14 ¹ / ₂ 13 8 ¹ / ₂
28		$6\frac{1}{2}$		61/2		61/2	82	181	$14\frac{1}{2}$
29	-	5 1/2		6	-	7	12	14	13
30		7	_	8	-	8	81/2	14	81
				No.		>			

T.	manin	ind.	Witterung.
1 2 3 4	8. D. 8. D. 9. D.	Abend. N. N. N. N. N.	Wolkicht, Sonneschein, wolkicht. neblicht, hell. eben so. Nebel, sehr hell.
56789	ರ. ರ. ಭ. ಜ. ಭ. ಭ.	91. 91. 91. 91. 91.	wolkicht, sehr schön, wolkicht. schön. sehr schön. Nebel, schön. Nebel, gar schön.
10 11 12	D. D.	N. N.	eben so. eben so. starker Nevel, sehr schön, wol- kicht, Regen.
13 14 15 16	D. N. W. N. W. N. D.	91. W. N. W. N. W.	schön, wolkicht. wolkicht, Thau-Regen, wolkichts wolkicht. grosser Rebel, sehr schön.
17 18 19 20	N. D. D. N. N. W.	n. W. n. n. n.	schön. eben so i wolkicht, Regen. wolkicht, Sonneschein, wolkicht. wolkicht, schön, Wind, schön,
21 22 23 24	ည်. အ. သ. ည်.	N. W. R. W. N. N.	warm. Regen. bedeckt, Regen. wolkicht, Sonneschein. sehr schön, warm.
25 26 27	W. D. N. O.	N. N. N.	wolkicht, Regen, schön, Sons neschein. schön. wolkicht, Sonneschein, Regen, wolkicht.
28 29 30	28. 28. 28.	97. 28. 28.	wolficht. Regen. schön, Sonneschein.

In diesem Monat war der Wind meistens des Morgens Ost, und des Abends Nord.

Zohe des Regenwassers in diesem Monat.

zu Bern 3 Zoll 1 Linien.

Losanen 2 — 5 = -

Orben 3 — 5 —

Barometer.

zu Die	grofte H	ohe.	Die klei	Untersch.			
Bern !	263.	10 8.	- 263.	2½ Q.	_	$7^{\frac{1}{2}}$	Lin.
Losanen	26	91/2	- 26	12	_	8	-
Orben	27	,	- 26	4	-	8	-
Cottens	26	$6\frac{1}{2}$	- 25	11	_	7×1	_

Thermometer.

zu Die gröste Höhe.				Die	fleinste.	Untersch.		
Bern	181	Grad	_	4	Grad	-	$14^{\frac{1}{2}}$	Grad.
Losanen	172	-	—	$10\frac{1}{2}$	-		7	
Orben	19			10	_	-	9	
Cottens.	18	1000		9	1 -	-	9	

Candwirthschaftliche Beobachtungen in Bern.

Dieser ganze Monat war durchgehends schön und trozken; an dem Ende war das Wetter seucht. Die Weißenzselder, so den 23. des Augstmonats und in den solgenden Tagen angesaet worden, waren den ersten dieses Monats volltommen ausgegangen. Der gleiche Ackermann hat seine Stoppeln (Halmen) umpslügen lassen. Bethe von 3. Schuzhen, in welche Luzerne (Schneckenklee) versetzt worzen, und in einer Weite von 18. Zollen gestanden, haben reichlich 4. Schnitte abgegeben, da sie doch erst in ferndrizgem Jahre im Weinmonate angelegt worden, und dazer die Okhansen

Pflanzen von der einfallenden nahen Kälte gehindert wurden, starke Wurzeln zu fassen, dergestalten, daß sich einiche von ihrer Stelle, und andre völlig auß der Erde gehoben befanzden, welches ihnen stark geschadet hat; es dienet zum Bericht, daß man die Luzerne zum Ende des Augstmonats pflanzen soll, da die Nächte sich schon abkühlen, damit sie vor dem Winter anwurzeln möge. Zu Ende des Augstmomonats laß ich die sehlbaren ergänzen. Den 3. haben einiche meiner Nachbarn mir nachgeahmet, und wider ihre gewohnte Art, früher zu säen angefangen. Das Wetter ist den Trauben gunstig, der Herbst wird frühzeitig senn.

Den 4. war die zwente Heu-Erndte, und die Haber-Erndte ben nahe zu Ende. Einiche Ackerleute, die weniger beschäftigt sind, brechen ist ihren Hanf; und sammeln ihr Obst, das in ungemeinem Ueberstusse abträgt, so daß das Mas schöne Reinettes= Aepfel für 4. Kreuber verkauft wird.

Siebenzig Mäße St. foin ober Esparcette (Hahnen-Kamm) so ich vom 20. bis 25. verwichenen Augstmonat auf nicht völlig 4. Jucharten gesäet hatte, haben ohngeacht einer ausserordentlichen Tröckne, und in einem leichten kiesichten Toden sehr wohl aufgekeimet, und zwar den 1. dieses Monats, nachdem sie durch einen günstigen Regen, der den 25. und 26. des vorigen gefallen, beseuchtet worden. Der Saamen war von diesem Jahr; man hatte zuvor auf diesem Erdriche Erbs und Gerste eingesammelt. Diese Esparcette ist mit dem Säepsuge gesäet worden, hernach ist man mit einer Eichten (Eggen) sachte darüber gesahren; ich habe nun (im Frühiahre 1761.) ein Feld von ohngesähr 12. Incharten von aufgekeinntem Weiten, klee und Luzerne, so alle mit dem Säepsluge gesäet waren.

Seit der Erndte hat das Gras stark gewachsen, der Klee aber ungleich mehr als die Luzerne; auch habe ich den Klee abmähen lassen. Vielleicht wird die Luzerne dis ins künftige Jahr stocken. Viele Ackersleute säen heuer viel früher als sie sonsten zu thun pflegten; indessen glaubt man,, daß das im Weimmonat und Christmonat gesäete Korn, wo es stark genug ist unter dem Schnee hervor zu treiben, die schwerere Frucht abtragen werde; man nennt es Schlaftorn. Ist das Erdrich so gelegen, daß das Wasser nicht darauf liegen bleibt, so geräht solches Korn gut, wosern es II. Theil.

nur mit Schnee bedeckt ist, eh die Kalte die Spitzen besenziget, die hervor zu treiben anfangen.

Vom 8. Die meisten Ackerleute lassen nunmehr ihren Dünger auf die Aecker abführen, einiche beforgen einen früshen Winter; die Erdkäfer thun jetzt großen Schaden, ins dem sie die Wurzeln der jungen Bäume abnagen.

Bom 13. Die Trockne ist aller Orten ausserordenlich: viele Brunnen stehen ab; auch in der Stadt wiederfahrt ein gleiches. Raft überall ist man mit dem Gaen fart be-Das Winter : Obst fallt vor groffer Trockne von schäftiat. den Baumen; einiche Baume werden vor der Zeit ihrer Blatter beraubt ; die Erdkafer nagten die Wurzeln meiner Erdbeer : Stauden ab, daß fie verderben mußten, ich habe sie alle ausreissen lassen, und es befanden sich unter jeder 3. bis 4. dieser Unzieser; man meldet unterm 16. von Va-leire, daß die Trauben nur ganz langsam zur Zeitigung kommen. Die Eicheln gerathen heuer aller Orten mehr oder weniger. Den 19. überbrachte man uns reife Trauben aus der Waat. Runmehr laß ich den Dinger abführen, und auf dem Klee : und Luzerne - Acter vertheilen. Den 21. und 22. fiel ein angenehmer Regen , der insonderheit dem Korn wohl gedente. Den 23. sieng der vor einem Monat gesäete Weizen schon zu stocken an; er war zur Verwun-Derung schon; ein Bergleichungs = Acter, ber zu gleicher Zeit und auf gleiche Art angesact worden, (ausgenommen, daß kein Dunger auf den letstern gebracht worden ist) scheint gegen den erstern sehr schlecht, aber auch erzeiget sich in diesem über alle massen vieles Unfraut.

Den 24. liesse ich meine Bäume schneiden, und ben den Pfersich Bäumen anfangen, obwohl ihre Blätter noch nicht fallen, und sich noch Früchte daran besinden; viele glauben, es geschehe zu früh.

Den 26. nimmt an dem Bieler : See die Traubent-Lese ihren Anfang. Bisher hat es noch nicht gereifet.

Company of the control work in the control of the c

bereit a state of the country of

Preis des	Betrerds	auf dem	Martt	in Bern.
-----------	----------	---------	-------	----------

Dinkel (Spelt)	50	bis	66	Bat.	der Matt.
Rernen,	11	bis	13	-	das Más.
Roggen,	61/2	bis	8	_	-
Erbs,	10	bis	12		
Weisse Wicke,	10	bis	121	_	_
Schwarze Wicke,	81/2	bis	9	_	_
Gerfte,		bis	7	-	
Haber,	14	bis	17	Ar.	19 0 min 19

Wirthschaftliche Beobachtungen zu Orbe.

Korn.

Der Preis des Korns erhält sich von 13. zu 14. Batzen, in der zwenten Woche hat man für die Herbst = Saat angesfangen zu Acker sahren. Nach dem Bättage in der dritten Woche hat man das Mischelkorn zu säen angesangen, und diese Arbeit daurt noch immersort. Die Baum = Früchte sind im Ueberstuß.

Reben.

Nachdem die Reben vieles von dem Brönner (Brande, Hitze) gelitten, haben sie sich durch den Regen, der in der Mitte, und insonderheit zu End dieses Monats, gefallen, wieder erhohlet, würklich sind die Trauben sehr gut, und gestangen zu einer gleichen Zeitigung.

Witterung und Cuft-Erscheinungen.

Die Trockne ist in diesem Monat sehr groß gewesen bis auf den 29, da es stark geregnet hat; in der Nacht vom 23. bis 24. ist ein heftiges Wetter eingefallen S. QB. QB. Den 30. jeine Ueberschwemmung durch den Anlauf der Orbe.

D 2

Wirth:

Wirthschaftliche Beobachtungen zu Cottens.

Die ersten Tage dieses Monats waren hell und warm, der Rordwind bließ von Zeit zu Zeit; von dem 4ten des Abends bis den 6ten des Morgens hielt es fehr ftark an ; den 13. 14. und 15. regnete es ein wenig, gleich wie den 18. und 19; ben 21. und 22. fiel vieler und fraftiger Regen ; die Witterung blieb vermischt mit Sonneschein , Wind und wolkicht bis den 29. da es sehr stark regnete, und mehr als den ganzen Monat hindurch geschehen; den 30. vertrieb ein schwacher Nordwind alles Gewölke, und das Wetter ward hell. Die Trockne batte bis den 22. gedaurt, fie war fart, und verspatete an vielen Orten die Arbeit zum faen. Bon dem 15. an hat man in der Ebne gefaet; das wohl zubes reitete Edrich war noch so frisch, man hatte es zum Ackers fahren und saen nicht besser wünschen können, auch ist die Alrbeit fark von statten gegangen, der Regen hat das Korn machtig und in volliger Gleichheit aufkeimen gemacht; die Baum = Früchte, so wohl als die Trauben, sind merklich ges wachsen , und zur Vollkommenheit gelanget , aber das feuch= te Wetter der letsten Woche hat, insonderheit in den Reben, Die Faulung verursachet; das Seidenkorn ift zur Zeitigung gekommen, und man man wird anfangen folches einzuernds ten. Das letste Gras ist wegen der Trockne kurz geblieben ; der Regen vom 30. hat sehr stark angefeuchtet, allein an den Quellen, deren viele fehr gering worden, und andere völlig ausgetrocknet find , hat er nichts vermögen. dem 20. haben die Blatter von den Baumen, insonderheit von den Buchen, start zu fallen angefangen, indessen hat man nur noch wenige Zug = oder Streich = Bogel mahrge= nommen.



FOR THE STATE OF T

the interfere residence is

	1	2	saro	meter		Thermometer.			
T.	Mo	rgen.	AND RESIDENCE OF THE PARTY OF T	ttag.		end.	Mor.	Mitt.	216.
I	26	8	25	8	26	9	5	14	10
2	-	9		9	-	9	5	15	10
3	w replaced	9	-	81/2	-	$8\frac{1}{2}$	6	162	112
: 4	-	9 8 ¹ / ₂	-	8		72	7	$16\frac{1}{2}$	101
5	-	7	1	61/2	1	6	7	17	$\begin{array}{c c} II & \\ IO_{2}^{1} \end{array}$
6	-	76	1440	6	-	$6\frac{1}{2}$	81/2	$16\frac{1}{2}$	101
7	-	7	100000	7	_	$6\frac{1}{2}$	9	12	9
789	-		-	4	-	5 1 1	$II\frac{1}{2}$	16	
9	100	4 5		5		5	$12\frac{1}{2}$	17	16
AC	(2 m)	6				6	12	13	12
11	100	5	434	6	1	7	13	12	7
12	-	7	7 60	7	2000	6	4	16	7
13		4	THE REAL PROPERTY.	3	करें	3	13 4 8 5	12	7 7 9 5
14	-	3	-	3 6 7 2	_		5	12 9	5
19		5	ا لاحد 1000000	SUBSTITUTE DESCRIPTION OF THE PROPERTY OF THE		9	5	9 7	3 2
16	工	10	TO LALE	IO	J	0	0	7	3 3 ½
17		10		IC		9	0	$8\frac{1}{2}$	33
18		9	7	$8\frac{1}{2}$	1	8	$2\frac{1}{2}$	12	7
19		8	-	8	1-60	7	21/2	12	7 7
20	The drawn	6	10000	52		5	6	12	10
21		$5\frac{1}{2}$		$5\frac{1}{2}$		6	6	8	3
22	15 (01)	42		3		32	2=	62	2
23	262	T	25	10 (D) (C) (C)	25		2	9	67
24	25	$10\frac{1}{2}$	26	10	26	02	4 1	7	42
25	26	broser	26	00000	26	21	2	62	12
26		3	उपारि	4 11	2	42	2	5	1
22 23 24 25 26 27 28 29 31	ORDER	3 4 1 2		21/2	TOTAL .	0 dariania 4 1 2 4 6 7 2	6 2 1/2 2 4 2 2 1/2 1/2 4 4 4 4	8 6 1/2 9 7 6 1/2 5 4 6 1/2 6 1/2 6 1/2 6 1/2	0
28	041	2		della	7	2) 2	62	0 1
29	1001	456	(dill	4 5 ¹ / ₂ 7	Total Control	4	.1124	02	32
30	intel 3	2	1. 30	12		0	.004	O I	3至
311	10 mm	0 1	1000	7 1		72	4	321	2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1

1	Win	b. II	Witterung.					
3.	Morgen.	Abend.	Rebel, schön, hell.					
1 2	N. 2B.	N. W.	eben so.					
3.	D.	D.	eben so.					
4	G. D.	N. D.	schön.					
5	D. G. D.	S.D. W.	even so. bedeckt, wolkicht, Regen.					
7	n. W.	W.	bedeckt, schon, Gewolk, anges					
			nel)m.					
8	W.	W .	starker Westwind, Regen, Ge-					
	000	003	wolk, Regen.					
9	203.	W.	marmer Westwind, Wolken, schön, bedeckt, starker Wind.					
10	233.	2B.	beståndiger Regen.					
11	23.	N. 2B.	Regen und Wind, wolkicht.					
12	N. W.	N. W.	Rebel, schon, wolkicht, Regen.					
13	23.	W .	ftarker Westwind, Regen, wol-					
14	23.	23.	Rebet, hell, schon, wolkicht,					
193			falter Westwind.					
15-		N. D.	wolkicht, Regen, schon, hell.					
16		R. D.	Frost, bell, schon.					
17		D.	eben so. bedeckt, schön.					
19	Committee of the Commit	D.	Rebel, schon.					
20		203.	gelinder Regen, abwechslender					
	(m)	000	Regen.					
21 22		2B.	eben so. bedeckt, schön.					
23	~ ~	233.	Frost, bedeckt, starker Westwind,					
		1. 艾二维	Regen.					
24	W.	M.	starter Wind, bedeckt, Thaures					
25	W	233.	gen, Wind.					
26	The state of the second	23.	Schnee, Staubregen, wolficht,					
			Wind.					
27	233.	M.	starker Wind, wolkicht.					
28	W.	20.	segen. Regen, wolficht,					
29	n. 203.	N. W.	schon, hell.					
30	23.	23.	Staubregen.					
31		23.	eben so.					
WELL STATE	A STATE OF THE STATE OF		Der					

Der Wind wehte in diesem Monat von West und Nordwest, von Nord = Ost seltener, und von Sud = Ost sehr selten.

Die 6. ersten Tage dieses Monats waren sehr schön und trocken, in der Mitte des Monats regnete es viel, das schöne Wetter folgte daranf. Das End des Monats war naß.

Regenwasser in diesem Monat gefallen.

ku Bern 4 Zoll 8 Linien. Losane 4 — 2½ —

Orben 4 - 15 +

Barometer.

gu Die gröste Höhe. Die kleinste Höhe. Untersch. Bern 26 3. 10 2. — 25 3. 10 2. — 12 2tin. Losane 26 11 — 26 — — 11 — Orben 27 $\frac{1}{3}$ — 26 — $12\frac{1}{3}$ — Cottens 26 $7\frac{1}{2}$ — 25 7 — $12\frac{1}{2}$ —

Thermometer.

zu Die gröfte Höhe.				D	ie kleinst	Untersch.		
Bern	17	Grad	-	0	Grad	-	17	Grad.
Losane	15			4	appleton.		11	the hard size
Orben	17	ringový: r subinis	10-1 (1 10-1	2	goile a	_	15	(1) (2) (3) (4) (4) (4) (4) (4) (4) (4) (4) (4) (4
Cottens	16	714 (b)	entas halas	12	geichn	27.07.32	141	date more

Wirthschaftliche Beobachtungen in Bern.

Man ist mit Ansäung der Felder ben nahe zu Ende; doch werden einiche Ackerseute erst in diesem Monate und noch später ansäen.

311

Die Witterung ist aller Saat sehr günstig, so gar dem Unkraut, so aller Orten in Menge hervor stößt. In dieser Zeit giebt es nichts merkwürdiges auf den Feldern, ihr Zusstand wird sich zu Ansang des Winters besser beurtheilen lassen. Die Weinlese hat an dem Bieler See zu End verwichenen Monats angefangen, desgleichen zu Montruy und in derselben Gegend, wo sie ausserordenlich wohl ausfällt; auch werden 6. 8. bis 12. Fässer Most von der Jucharten gesammelt. Zu Vivis fängt man den 3. an; der Herbst wird aber daselbst nicht so reich seyn. In der Macht vom sten bis zum sten hat es ein wenig gehagelt; Ansangs hat der Schaden ganz gering geschienen, es hat sich aber bald erwiesen, das die Reben angegriffen worden, indem die Trauben, so davon berührt waren, schwarz worden und abgedorret sind.

Zu Lutri und Pully ist der Herbst reich; zu Lausanne fängt die Traubenlese den sten an; der gransame Hagel vom 22. Junii hat in dieser Gegend dem Rebmann seine Hossung merklich verringert. In dem Rysthale ist man zu dieser Zeit in völliger Traubenlese begriffen, und sie übertrist die vorher geschöpste Hosnung, so daß sich jedermann zu seinem Ruzen betrogen sindet.

Der Wein ist in Vivis, das Fuder von 400. Maassen. L. 60. 7 zu Pully und Lutry E. 57. bis 63. verkauft worden. Zu Cully ist er Anfangs für L. 90. verkauft worden, aber der groffe Ueberfluß hat den Preis bald herunter gebracht, seither wird er für L. 70. bis 80. verkauft. reiche Abgaben des herbstes zu Aigle, Yvorne, Bex, Ollon und in Wallis übertrift die Abgabe aller andern Gegenden. Man rechnet zu Aehlen in einichen Weinbergen bis auf 14. Kaß von der Jucharten. Der Wein ist gleich Anfangs zu Aehlen für L. 40. das Faß, und nachwerts für L. 50. verkauft worden. Zu Ollon und in dem Bezirke hat man den Sester 8. bis 10. Baken verkauft. An einichen Dertern hat man sich genothiget gesehn aus Mangel der Geschiere Die Trauben an den Stocken stehen zu lassen. Der Geegen aus Obst, Aepfeln und Birren war aller Orten ausserordentlich Die Korn : Erndte mar nicht minder reich , so daß arok. alle Lebens = Mittel febr wohlfeil find. Der Preis des Kornes ift so gering, daß es sich für den Ackermann fast der Muhe nicht lohnet, das Feld zu bauen; daher auch in die-

fent Herbst weniger Erdreich angesaet worden ist. In den Feldern No. 1. und 3. nabe ben Bern, von denen in den vorgehnden Monaten Meldung geschehn, bat das Unkraut zum Erstaunen überhand genommen, nicht anderst, als ob man folches mit Borfat ausgefäet hatte; es war meistens wilder Senf, ohne etwelche Disteln darunter; der Weitzen war davon vollig bedeckt. Dieses Unkrant ist in kurzer Zeit bis auf 20. Zoll hoch gestiegen. Reben der treslichen Wittes rung, welche dem Wachsthume dieser Pflanzen so gunftig ift, war das Erdreich (wie schon gesagt) zu funf malen gepfluget, und dadurch vermuthlich der Saamen dieses Unkrauts aller Orten ausgestrent worden, so daß er leichter aufkeimen tonnte ; ju dem , daß febr viel diefes Saamens mit dem annoch frischen ungefaulten Dünger mag auf die Felder gebracht worden senn; alle diese Umstände zusammen, das wohl zer= theilte Erdrich', der allzu frische Dunger, die ausserordentlich gunffige Witterung, alles bat zu dem erstaunlichen Wachsthume dieses Unkrauts geholfen; es war zu stark, und nicht von einer Urt, daß man hoffen konnte, es von der Kälte des Winters zerstört zu febn. Man mußte also auf andre Mittel Dawider bedacht fenn. Bu einer frühern Zeit ober in andern Umständen, hatte der Acker von neuem gepflüget und anges saet werden können; Itt aber hielt man es für dienlicher, das Unkraut durch Weiber ausreissen zu lassen. Der öftere Regen hatte das Erdrich angefeuchtet, und wollte diese Ales beit nicht begünstigen, so daß solche nur langsam verrichtet wurde. Was die Unkösten in etwas erleichterte, war dieses, daß die Kühe fast alle sich dieses Unkraut zur Kutterung schmefen liessen, und ohne daß, ihre Milch davon abnahm. Nichts desto weniger haben die Necker von allem diesem gelitten, so sehr man auch Gorge getragen, feine Weißen - Pflanzen auszureissen, so geschah solches doch unterweilen; zu deme wurde das sehr feuchte Erdrich mit den Fussen eingetretten, welches obnfehlbarlich Schaden bringen wird.

Preis des Getreides auf dem Markt zu Bern. Dinkel (Spelt), 50 bis 66 Batz. der Mütt. Kernen, 10½ bis 1,3 — das Mäs. Roggen, 7½ bis 8 — — Erbs

Erbs,	10	bis	14	Bat.	das Más.
Weisse Wicke,	10	bis	12	-	
Schwarze Wicke,	7	bis	8		
Gersten,	$6\frac{1}{2}$	bis	8	10 0.408 10 0.50 0.88	Cherchenolivit od podratecjes
Haber,	3 =	bis	4±	-	8 10 s 710 13 4 3 190 Norma

Feld = Cand = und Witterungs = Beobachtungen zu Orbe.

Rorn.

Die Saaten sind sehr schön, grün und dichte. Seit dem 1. und 2. hat man zu säen aufgehört. Der Kernen wird für 14. Baken, und das Mischelkorn sür 10. bis 11. Baken verkaust.

Reben.

Den 9. hat die Weinlese angefangen, die Reben, welche weder von dem Hagel noch von dem Brand gelitten, haben viel abgetragen. Ich rechne, daß wir überhaupt ein und ½. Faß, oder ein Faß und ein halbes p. Jucharten gez macht haben, hiemit etwa eilf bis zwölfhundert Faß in allem. Der Zehnden hat ohngefähr 50. Faß abgeworfen. Zu End des Monats haben etwelche Rebleute die Graben und Löcher (zum einlegen der fortzupflanzenden Rebstöcke) zu ösnen anz gefangen, und andre nothwendige Arbeiten verrichtet; aber das seuchte und nasse Wetter hat dis dato nicht zugelassen, nach Willsuhr zu handeln. Die meisten unsver Reben und Väume haben noch ihre Blätter.

Wiefen.

Der zu End dieses Monats gefallene Schnee ist bald wiedrum eingeschmolzen, er hat aber den Weidgang der Küste verhindert.

Witterung.

Den 24. lagen die Anhöhen mit Schnee bedeckt, in der Macht vom 26. dis 27. haben wir ein heftiges Wetter auszgestanden; in der Nacht vom 27. dis zu dem 28. war solches noch heftiger. Den 8. und 9. ist die Orbe aus ihrem User getretten, und den 9. haben der Nison und der Talent ein gleiches gethan; den 13. sind die Wasser in ihr Beth zurück getretten; den 28. geschah eine dreusache Ueberschwemmung.

Wirthschaftliche Beobachtungen zu Cottens.

Dieser Monat war der veränderlichste des ganzen Jahres, bis zum 6. war das Wetter schön und warm, den 6. sieng die Luft sich zu bedecken an; den 7. desgleichen; den 8. siel ein sehr starker Regen; den 9. wolkigter Himmel; ten 10. und DI. Regen und Platregen, der Wind beständig aus 28. zu Zeiten sehr stark; den 12. wolkicht, den 13. 14. 15. Platregen und Schnee bis an den Fuß des Berges, den 16. 17. 18. und 19. ein schwacher Wind aus R. D. zerstreute die Wolken, aber seith dem 20. nahm der 28. überhand, und brachte uns Platregen, wann er schwach war; zu Zeiten wehete er heftiger und vertrieb für etwelche Stunden das Gewölfe. Der 31. war der stürmigste Tag von allen, es regnete und schneyte durch einander den gangen Tag mit einem fehr ftarken Wind. Diese Witterung war der Weinlese sehr wiedrig, insonderheit ward selbige in La Côte dadurch verspäthet und kostbarer gemacht. Zu allem Gluck, daß die Saatzeit in schönem Wetter endete, dann seit dem 4. war jedermann damit fertig, einiche von den Saumseligsten ausgenommen. Den 1. hat man angefangen die Baumfrüchte einzusammeln. Die Einsammlung war so reich, daß man sehr viel Obst = Wein machen konn= Den 4. hat an einigen Orten die Weinlese angefangen. Den 10. ist man in volliger Weinlese gewesen, und den 25. war sedermann fertig. Man hat ben dem vielen Regen viele Mühe gehabt das Heidenkorn einzubringen, viele Körner sind ausgefallen; man hat beobachtet, daß die Erd-Alepfel sehr flein verblieben sind. Der Saamen feimt aller Orten sehr leicht auf, aber das Vieh hat die Wiesen ben der Herbstweid verderbet.

and it

		5 (4 h m)	Baro	ometer	r. 1		II ob	ermome	ter.	1
T.	mo	rgen.	m	ittag.	2160	nd.	Mor.	Mitt.	216.	
í	26	7	26	7	26	7=	$1\frac{1}{2}$	3	2	1
2	-	$7\frac{1}{2}$	1	71/2	-	61	1 2 0	41/2	$\frac{2}{3^{\frac{1}{2}}}$	1
3	-	7 1 2 1 2 1 2	-	5		61	61/2	$10\frac{7}{1}$	6	1
		6	10		111	512	A SECURITION OF THE PARTY	41/2		1
4	_		-	7=	_	8	11/2	CAMPENDA SINTENDESIANCE	1 2	1
456	_	7 8		7		6	Q.	4	2	1
7	_	5	_	6 7 7 7 5	-	5	4 1/2 0/10/1/2 2 1/21/2 6	4 4 5	3 1 2 1 1 2	1
		SECULE BEAUTY	SHE.	H3855	1588	21	la c			1
8		4 2 1 1 1 0	1 30	4 2		31/2	11	0	4 3 1/2 6 4 1/2 3 5	1
9	1	42	7	YOL	25	12	7 7	7 72	02	1
- TORONO PRO	25	10	25	$10^{\frac{1}{2}}$ $9^{\frac{1}{2}}$	25	()1	12	12	1	1
II	25	$9^{\frac{1}{2}}$	Selection of the select	72	26	9 1 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2	11	8	42	I
12	26	2	26	3	20	4	41/2 21/2 5	•7	2	1
13	40	$5\frac{1}{2}$	20	6		6	5	8	1	1
14		The state of the s		$5\frac{1}{2}$		6	7	7	7 5	1
15	200	5		NAME OF TAXABLE PARTY.		71/2	7 21 22	3	2	1
16		6	CETTER RESIDENCE	8		8	I D	4	21	1
17		8		8	632.0	81/2	2	6 ¹ / ₂	3 ¹ / ₂ 3	1
18		8	Oth.	$\frac{0}{7\frac{1}{2}}$		7	3	Marin Control of the	5	1
19		61/2	-	发生多多数APC195		7	5	5 5 7 ¹ / ₂		1
20		6		7 5 ¹ / ₂		5	1 1	71	4	1
22			Salari) 2		200 / 200 / 200	12	2	7	1
22	200	42		$6\frac{1}{2}$	TITLE	5분 7분	5	3	0	1
			S.E.M.		. Dani			30 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	學院語言規模	1
24		81/2		9	_	9	3 3 5 4 4 0 OF ROLL TO 3 0 2 1/2-	12	1 1 2 3 1 2 2 4 2 1 2 2	
25	-	10	است	10	-1	0	<u> </u>	2	$1\frac{1}{2}$	1
26		9	-	6		91	T2	3	3	1
27	1824	9 2	3 1/4	6	200 to	8	3	3 3 3	$2\frac{1}{2}$	1
25 26 27 28 29 30	911	9 9 8 8 9 8 8	यांच	10 6 6 8 8 1/2 9 1/2		9 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8	0	3	2	1
29	E to San E	8	-	8	I min	81	21/2	42	4	1
30	-	9		92	1	0	21/2	3=	21/2	1
				Secretary of high				477777	美 尼亚 医多种	A STATE

8	m	inð.	Witterung.
T.	Morgen.	Abend:	
I	· M.	M.	Meblicht.
2	N. D.	n.	schön.
3	233.	n	Regen, ABind.
4	3B.	an on	eben so. wolkicht.
3 4 5 6	M.	N. W.	schon.
SLAN CONTRACTOR OF THE PARTY OF	M D.	9. D.	fehr schön
7 8	D. 98.	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	wolficht, gelind ; Thauregen;
	51.	۳۵.	wolficht, gelind.
9	D.	N.	febr schon, Sonneschein.
10	õ.	n.	schon, annehmlich, neblicht.
11	N. W.	n.	eben so.
12	N. 2B.	n.	eben so.
13	N. W.	n.	Mebel den ganzen Tag.
14	N. W.	28.	Regen; wolkicht, Regen.
15	n	N.	wolficht, Regen, Nord-Oftwind.
16	M. O.	N.	2Bolficht.
17	W. O.	n.	wolkicht, Sonneschein.
18	M. D.	N. N.	Wolkicht: Rebel, wolkicht.
20	N. D. W.	N.	Regen, wolkicht.
21	W.	28.	wolficht , West-Wind , Regen,
	2000	~~	starter Wind.
22	N. 28.	N. W.	wolficht , Platregen , Schnee,
7 30	91. 201		wolkicht.
23	284	N. W.	Schnee, abwechklender Schnee.
24	23.	N. 28.	Schnee, Sonneschein, wolkicht.
25	N. W.	N. W.	wolkicht, Sonneschein, wolkicht.
26	N. W.	28.	Regen, wolkicht, Staubregen,
24	éca	con-	Regen.
27	28.	W :	Regen den ganzen Vormittag, Platregen, Regen.
28	n.	n.	Rebel, bedeckt.
29	N. W.	N. W.	Regen, wolficht.
30	N. W.	N. W.	wolkicht.
	A		

Der Wind inf diesem Monat blies meistens von Norden, aus Nord-QBest selten; der Westwind noch seltner, und der Sudwind gar selten; das Wetter war schön bis den 13. die die Mitte und das End hatten viel Nebel, Regen und Schnee. RecenRegenwasser in diesem Monat gefallen.

zu Bern 3 Zoll 3 Linien.

Losanen 3 - 911 -

Orben 4 — 8% —

Barometer.

zu Die	gröste s	Jöhe.	Die kle	Untersch.		
Bern	263.	10 8.	- 25 3.	9½Q. —	12½ Lin.	
Losanen	26	93.	- 25	9 -	123 -	
Orben	2.7	0	- 25	11 -	13 -	
Cottens	26	5	- 25	6 -	11 —	

Thermometer.

zu Die	gröste Höhe.		Die	kleinste Höhe.	Untersch.
Bern	10½ Grad	_	0	Grad —	11½ Grad.
Lofanen	$9^{\frac{1}{2}}$ -	-	0		91 -
Orben	12 -		0		12
Cottens.	8 -	-	0112		81 -

Wirthschaftliche Beobachtungen in Bern.

Die frühern Saaten werden gelb, die späthern sind von schönem Anschen Ich schreibe solches einer Menge kleiner gelber Würmer zu, die die Pslanzen am Fusse verletzen. Vielleicht wäre es aus dieser Ursache nützlicher, späther anzusäen, insonderheit in settem Erdrich, wo der Saame noch vor dem Winter stark genug werden kan; weil solchenfalls zur Zeit der Saat dieses Ungezieser sich bereits in seinen Winter Aussentalt würde begeben haben. Die Würmer thum in memen Aeckern No. 1, 3, so in vorigem Monate angedeutet

angedeutet worden, groffen Schaden. Ein groffer Theil ber Pflanzen vergebn; welche sich aber erhalten, die sind im Gegentheile start; ja es scheinet, als ob sie schon in Salmen auftreiben wollten. Nach einicher Mennung wurde ein allzustark gedüngter Acker nur Strob und wenig Kernen hervor bringen; ich meines Theils halte dafür, daß der Dunger die Pflanzen sehr auftreibe; ihre Halmen und Aehren bilden fich ehender als in magern Keldern; daher kan es ge schehn, daß so wohl im Winter als im Früh= Jahre die Ralte diesen in den Salmen gebildeten Aehren groffen Schas den zufügt; mag dieses nicht der eigentliche Grund der als ten Rede senn, daß die zu wohl gedingten Aecker mehr Strob als Korn in ihrem Betrage abgeben; man weiß ja schon, daß das gefallene Korn, insonderheit wo es noch nicht verblühet hat , leichte Aehren bringet. Ich fahre fort, die obvermelten Accker ausjätten zu laffen, wann es die Zeit zus Gegen den 10. dieses Monats laf ich alle meine fruchttragende Baume schneiden. Ich laft meine Sparzbethen aufrühren, in der Absicht das Unkraut zu zernichten, und dessen Wachsthum im Früh = Jahre zu hintertreiben. Den 10. und 11. ist das Wetter hell, obwohlen das Quecks filber im Barometer febr tief fteht. Den 13. laß ich feith der Erndte zum andern male meinen Meter W=M. umpfile gen. Da das Wetter sehr gelinde ist, und man auch auf unsern Bergen eben so spat zu saen pflegt, so entschließ ich mich diesen Acker anzusäen, ohne ihn vorher bedungt zu has ben. Es ift unter Den Ackersleuthen eine gemeine Sage, daß die spathen Saaten, die erst in dem Winter unter dem Schnee aufkeimen , das schwerste Korn abtragen ; sie nennen es Schlafkorn. Ich lag benderlen, Dinkel und Roggen, faen, jedoch mehr von diesem als von jenem, weil das Erds rich dieses Ackers für den Dinkel zu schlecht ist. diese Felder ohnlängst gepflüget worden, so kömmt doch das Unfraut schon wiedrum im Ueberflusse hervor; das sonders bare gelinde Wetter hilft sehr viel darzu; alle angesäete Felder find darmit verseben; man hat fonst niemalen um diese Zeit so viel Unkrauts in den Aekern wahrgenommen. Auch Dieses sollte ein Beweggrund senn, die Saat nicht mit dem Anfange des Herbstmonats, sondern lieber erst nach dem Ende dieses Monats vorzunehmen. Doch ie nach dem die Witterung, die Eigenschaft des Erdrichs und seine Lage folches zulaffen. Der ganze Weinmonat ware noch zur Gaat

bequem und geschickt. Einiche Regen = Tage haben meine Saat den 14. 15. und 16. unterbrochen; ich habe den 17. darmit fortfahren laffen; man wendet mir ein, die herbe Zeit sen sehr stark angerücket, und es wurde weniger zu beforgen senn , wenn ich Dinkel und nicht Roggen gefäet bats te, welcher, wie sie sagen, die Kälte nicht so gut wie der Dinkel ausdauren kan. Ich laß den Roggen mit meinem fleinen Saepfluge in einer einzelen Reihe ausstreuen , und awar auf den Strich Erdrichs, den zunächst hierauf der Pflug überwirft. Diefer Gaepflug ftreut ben Gaamen in einem Berhaltnisse von ohngefahr 120, bis 130. Pf. auf die Jucharten gerechnet. (Ich glaube, daß etwas weniger auch zweichen wurde.) Ich laß ist meine Wiesen, nach dem fie mit Erde überftreut worden, auch mit Dunger überstreuen , weil ich den Wein = und Wintermonat zu dies fer Arbeit für die tüchtigsten halte; obwohl auch der Herbst-monat dazu nicht zu früh wäre; dann das Gras kan solchen Kahls noch vor dem Einfallen der groffen Ralte unter dem Dunger wachsen, und die Fettigkeit desselben besser an fich siehn, als wann man folchen erft im Frühling ausstreuen läßt, da die Jahrszeit oft trocken ist, und der Duns ger verlohren geht, indem durch Wind und Sonne das Beste darvon verschwindet. In allen Fällen ist es zuträgs licher, sich des wohl gefaulten Dungers zu bedienen. Den 20. laß ich noch einen andern Acker B. M. ansaen, auf welchem das Erdrich an fich felbst fetter, schwerer und minder aufgelöft ist, als das Erdrich auf den Aeckern W.-M. und S.=M. Der Regen unterbricht die Arbeit ; den 23. amd 24. hat es geschnent.

Preis des Getreides auf dem Markt zu Bern.

Dintel,	48	bis 61	Bat. der Mitt.
Kernen,	$10\frac{1}{2}$	bis 12½	— das Más.
Roggen,	6	bis. 74	
Erbs,	10	bis 13½	
Weisse Wicken,	$9^{\frac{1}{2}}$	bis 11½	

Schwarze

Schwarze Wicken,	$7^{\frac{1}{2}}$	bis 8½	Baţ.	-
Gerften,	$6\frac{1}{2}$	bis 7½	110 - W	0/24
Haber,	31/2	bis 4		-

Wirthschaftliche Beobachtungen zu Orbe.

Im Wintermonat ist wenig Landwirthschaftliches zu bemerken; und in dem jungst verstossenen weniger als in ans
dern Jahren; er war regnicht und trub, so daß unsre Arbeiter keine Feld Arbeit haben verrichten können; sie haben
daß Korn gedroschen, und dreschen noch. Unsre Saaten
sind sehr schön und grün. Der Preis des Weizens bleibt
um 14. Bazen. Daß Mischelkorn um 9. und 10. Bazen.
Die Knospen an den Neben und Bäumen sind sehr schön.

Wir haben mit Bewundrung den Mercurium in unsern Barometern auf 27. Zoll und 11. Linien gesehen, zu einer Zeit, da es überaus stark regnete; der Wind bließ aus S. O.—Den 26. Die Ueberschwemmungen unser dren Walds-Ströme waren langwährend und erschienen zu wiederholten malen; vom 1. dis zum machte das Eis denselben ein Ende. Den 9. siengen sie wieder von frischem an; den 15. verdoppelten sie und liessen einsmals gänzlich nach. Den 22. haten wir eine neue Ueberschwemmung, die sich vom 27. dis zum Ende des Monats verminderte.

Witthschaftliche Beobachtungen zu Cottens.

In diesem Monate war eine immerwährende Abwechslung der Witterung, kein einziger Tag war beständig; und überhaupt regnete es mehr als man wünschte, die Winde waren schwach und meistens aus W. doch zu Zeiten wehete der Wind aus S. und N. W. aber gleich wieder aus W. ausgenommen den 13. 14. 15. damals war er schwach aus N. O. mit vielen Wolken und ein wenig Regen.

Man ist auf dem Lande beschäftiget gewesen Brennholz zu hauen, welche Arbeit der Regen verhinderte; man hatte für die Saaten trocknere Witterung gewünscht.

moQ

	•	.,150	10	I	6				10 to.
T.	mo	rgen.	AND RESIDENCE OF THE PARTY OF T	omete ttag:	STATE OF STREET, STATE OF STREET, STATE OF STREET, STATE OF STATE OF STREET, STATE OF STATE OF STREET, STATE OF STATE OF STREET, STATE OF STATE OF STREET, STATE OF STATE OF STREET, STATE OF STATE OF STREET, STATE OF STATE OF STREET, STATE OF STATE OF STREET, STATE OF STATE OF STREET, STATE OF STATE OF STREET, STATE OF STATE OF STREET, STATE OF STREET, STATE OF STATE	end.	Mor.	momet Mitt.	er. 216.
1	2.6	IO	26	10	26	10	T 1	31/2	$\frac{210.}{2\frac{1}{2}}$
2	-	9 ¹ / ₂	-	91/2		9	$I^{\frac{1}{2}}$	1	- 1
2	-	9		8		71/2	2	6	
1		9 5 ¹ / ₂		5		5	61	7	6
3 4		Mail Send	25	9	25	10	5 =	4 6 7 6 1 ¹ / ₂	2
6	-	2	26	31/2	26		0	17	0
7	-	7	1-10	3 ¹ / ₂ 7 ¹ / ₂	-	5 7 ¹ / ₂	01	0	9.
8		41/2				81/2	2 6 5 0 0 0 0 0 1 0 1 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0		56 2 0 6 10 1 0 1 1 0 1 1 0 1 1 0 1 1 0 1 1 1 1
3000	ano	ESPONENCIA DE LA CONTRACTION DEL CONTRACTION DE LA CONTRACTION DE	10.9	5		CANCELL STREET, V	T _{ct}	3	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1
. 9		81	-	81/2	1	$8\frac{1}{2}$	일	3	II
10		$7^{\frac{1}{2}}$		7	_	6	ő	5 ±	3 =
11	-11-	7		7 7 1 2	_	81/2	1 1/2	3	¥ .
12	THE !	7 8	-	7 7 7 7 7 2	_	8 ¹ / ₂₁ / ₂	01	5 ¹ / ₂ 3 0	31/20/2
+3	111			6		$6\frac{1}{2}$	02	0	
13	podsi	7	11503		an-		31/2	Andrew Salar Charles	I
14		6		$6\frac{1}{2}$		6 9 8 ¹ / ₂	1/2	3 1/2 3/1/2	I
15	200	7.	<u></u>	8	-	9.	I	3 =	0
16	G. 510	91/2	777	8 9 8	-	8 =	l 을	2	020
17	-	8	-	8	-	8	3 =	of T otal	0
18		8		8	_	8	0	3	$2\frac{1}{2}$
	40313	STATE OF THE PARTY	E 10	G-0-0-0-3, 16-0	33.00	81/2	2	STREET, STREET	STREET,
19	112	7=		$6\frac{1}{2}$		7	3-1	$\frac{3^{\frac{1}{2}}}{7^{\frac{1}{2}}}$	3 ¹ / ₂
21		72	allegade	81/21/21/2 7/2 8	-	8 ¹ / ₂ 7 8	3 4 1 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	3 ½ 7 ½ 4 6	4
22	113	81	day)	8	21.34	8	42		5
23	10000	8 7 7 8 8 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9	(112) ()	9	-	9 ¹ / ₂ 9 ¹ / ₂ 10 ¹ / ₂	42 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/	- 5	4
24	192	11.99FE5357027	4-14- N	9	-	91	1 2	3	0
25	-	10		CASTAL TROOPING		102	1	5 3 2 2 ¹ / ₂	3 ¹ / ₂ 4 5 4 0 1 ² / ₂ 0
26	1	10	-	10		10	$\frac{\overline{1}}{1}$	21/2	
27	alates.	10	inidi minini	9	177	81/2	41/2 12/2 01/0 1/2 01/0 1/2 02/1/2	1/2	유
1							22	- 1	1

	1 Barometer.			Thermometer.			
T.	Morgen.	Mittag.	Abend.	Mor.	Mitt.	216.	
28	26 8	26 71	26 6	21	1/2	1/2	
29	- 6	- 5	- 5 ¹ / ₂	1	3	2	
30	- 6	- 6	- 6	I	41/2	I	
31	- 6	5	- 5	i i	3	4 1	

1	win	ð. 1
I 2 3 4	Morgen. N. W. N. S. O.	Abend. N. N. W. W.
5	W.	W.
6.789	98. 98. 98. 96.	88. 88. 60. 88.
11	N. W.	N.
12 13 14 15 16	Q. 33. Q. 33.	91. 91. 91. 91.
17	00	N. W.
19	S. 28.	S. 28.
20	233.	20.
br	A 203.	30° 53

*Opposition

Witterung.

Bedeckt, Sonneschein, bedeckt. bedeckt, windstill. bedeckt, Weskwind. Weskwind, Regen, neblicht, Regen. bebeckt, Westwind, Blis, Donner, Regen, Nordwind. Schnee, of the season was Schnee. bedeckt, windstill. bedeckt, Thauregen. neblicht, Sonneschein, Westwind , neblicht, Regen. neblicht, Sonneschein, Hagel, neblicht. schon, windstill. eben so. bedeckt. eben so. starker Nebel, Sonneschein, schon. eben so. bedeckt, windstill, angenehm, neblicht, gelind. lieblicher Regen, Staubregen angenehm, windstill. Regen , Westwind , farter Regen , gegen Abend heftiger Westwind. Regen.

T. 22 23	Morgen. S. W. S. W. S. W.	id. Abend. S. W. S. W.	bedeckt, windstill. eben so. schön.
24 25 26 27 28	5. 5. 6. 5. 6. 5. 5. 6. 5.	8. D. 8. D. 9. D.	eben so. eben so, Rebel. starter Nebel, Sonneschein,
29	Ø.	G. W.	schön, Nebel. Nebel, Staubregen, gelind, windstill, bedeckt.
30	G. D.	ල. ව.	Thauregen, bedeckt, Sonnes
31	G. D.	S. W.	bedeckt, Regen.

Der Wind blies meistens von Sud und Sud-West, ein wenig minder von Sud Dst, gar wenig von Norden; der ganze Monat war ziemlich naß, die Mitte war schon.

Regenwasser in diesem Monat gefallen.

zu Bern 2 Zoll 11 Linien.
Lofanen 1 —
$$3^{\frac{1}{2}}$$
 —
Orben 2 — $4^{\frac{1}{4}}$ —

Barometer.

gu Die	gröste .	Höhe.		Die kl	einste	Höhe.	iln	tersch.
Bern	263.	10 Q.	_	25 3.	9	2. —	13	Lin.
Lofanen	26	934	1	25	$10\frac{1}{2}$	1 -	114	
Orben	27		-	26	_	-	12	-22
Cottens	26	7		25	5	_	14	-
				1 M.		1 33	ALL	

Thermos

Thermometer.

m Die	größe Höhe.	Die	kleinste Höbe.	Untersch.
Bern	7½ Grad -	- 31	Grad —	11 Grad.
Losanen	$6\frac{1}{2}$	- 0 II		8 -
Orben	7	- 6 ²	-,-	81 -
Cottens.	6	- 2	-	7 -

Wirthschaftliche Beobachtungen in Bern.

Ich lasse die Aussaat des Weizens auf dem Acker B=M vollenden, weilen solches wegen dem Regen nicht eher geschehn konnte, und weilen ich gerne einen Versuch thun wollte.

Der Dinkel fängt schon auszusiengeln an, und der Roggen, der den 13. vorgehnden Monats gesäet worden, hat dis auf heute noch nicht ausgekeimt; da doch das Wetzter dazu besouders günstig war. Ein Acker, so den 23. Augstmonat mit Esparcette (St. koin) ausgesäet worden, ist wunderschön, die Pflanzen bedecken bereits das Erdreich überall; nach der allgemeinen Sage sieht es um die zuletst angesäeten Felder schöner als um die frühern. Es hat unzter Zeiten in diesem Monate gedonnert; man hält solches Donnern in dieser Jahrszeit so nahe dem Winter sur eine Ausfündigung schönen Wetters; und umgekehrt, soll das Donnern im Frühjahre, ehe die Bäume Blätter bekommen haben, eine neue Kälte vorbedeuten. Den 22. war mein Acker, so den 13. des vorgehnden Monats besäet worzden, noch nicht aufgekeimet; seith langen Jahren hat man um Wenhnachten keine so schone und gelinde Witterung gehadt. Ich lass den 26. dis zu dem 30. mit dem Pflügen sortsahren.

Vom Christmonat 1760.

230

Preis des Betreyds auf dem Markt in Bern.

Dintel 4	8	bis	58 9	Baţ.	der Mutt.
Kernen, 1	0	bis	$II\frac{I}{2}$	45.16	das Más.
Roggen,	6 ¹ / ₄	bis	63	-	के प्रभा
Erbs,	0	bis	14		-
Weisse Wicke,	0	bis	11	_	72.0
Schwarze Wicke,	8	edina d	endir a	-	
Gerste,	63			_	The state of the s
Haber,	14	bis	16	Ar.	

Feld = Land = und Witterungs = Beobachtungen zu Orben.

Korn.

Die Felder gleichen grünen Tapeten; dennoch sind die Saaten dunne, weil sich vieles aussaugendes Unkraut dars unter befindet.

Der Weigen giltet 13. bis 14. Bagen das Mas; das Mischelkorn 8. bis 9. Bagen. Die Gerste 6. bis 7. Bagen 2. Kr. und der Haber 4. Bagen.

Das Korn von der letsten Erndte ist schwer und giebt, viel Mahl.

Reben.

Die Knospen und das Holz sind sehr schön. Bis das to ist es den Rebleuten unmöglich gewesen, einiche Arbeit in den Reben zu verrichten, weil die Erde mit Wasser angesstüllt war. Unsre emsigsten Arbeiter dreschen ist noch; diese Arbeit hat länger gedaurt, als man vorher gewohnt war, da durch eine Hoch Dberkeitliche Erkanntnuß verbotten worden ben dem Licht zu dreschen; dieses Verbott verursachet täglich in der Abgab der Arbeiter eine Verminderung von einer

Man

einer doppelten Garbe, manchmalen von zwen; allein die Orescher könnten diese Versaumniß leicht ersetzen, wann sie anstatt des Bannekorbes zum Auswersen des Staubes, sich, wie im deutschen Striche unsers Cantons geschieht, der Hand Mönnle (oder Staub Mühle, oder des Windmachers) dedienen wollten; es werden dergleichen zu Ste Croix verssertiget werden, die etwa auf s. Thaler zu stehen kommen. Vermittetst solcher Könnlen können 2. Mann in einer Stunzde mehr Korn säubern, als 6. Mann gedroschen haben, und als diese 6. Mann kaum mit dem gewohnten Wannkorbe in zwocn Stunden verrichten würden. So könnte die gleiche Arbeit in gewohnter Zeit verrichtet, und das Dehl und eine Mahlzeit erspahrt werden.

Als ich meine Beobachtungen, von dem in diesem Mosnate gefallenen Regen, abschrieb, war meine Verwundrung nicht gering, da ich mehr nicht als 2. Zoll 4. und 3. Linien fand, da ich doch, nach dem trüben und neblichten Wetter, so wir gehabt hatten, wenigstens das doppelte versmithete. Indessen hab ich mein Tagebuch mit allem möglichstem Fleiß eingeschauet, und nicht den mindesten Vergeß gemerket. Es seze dem aber wie ihm wolle, so ist doch geswiß, daß unser Erdreich mit Wasser angefüllt ist, und unser Flusse von dem 20. an, sehr start aus ihren Usern getretten sind. Den 30. hat die Ueberschwenmung auf ein neues ansesangen, und sie wächst durch den sansten Regen, den wir ist haben, noch immer augenscheinlich an.

Wirthschaftliche Beobachtungen von Cottens.

Den 1. 2. 3. war das Wetter hell, den 4. Regen, den 5. hatten wir ein Ungewitter, so hierunten beschrieben werden soll; den 6. sielen 3. Zoll Schnee, aller von Westwind; den 7. kam der Nordwind; er wehete stark in der Nacht vom 7. zum 8.; und trieb den Schnee in alle Ecken, auch durch die Dächer ein; den 9. war es wieder hell, und daurte das schöne Wetter bis zum 19. mit Sonnesschein, und einichem Gewölke; es reissete jeden Morgen; den 11. ist der Schnee bis an die Mitte der Berge zurück geschmolzen; von da bis zum 31. war die Witterung verzuischt, mit Gewölke, bald wenigem bald stärkerem Regen; unterweilen Nebel mit schwachem Wind.

Mann hatte gern mehrere Trockne und Kälte gewünschet. Dieser Monat war sür die Saaten zu naß, insonderheit hat die Roggen = Saat schlechte Farbe, und fängt an gelb zu werden; seit langen Jahren ist die Witterung im Christmos nate niemals so gelinde gewesen. Man sah kaum einichen Schnee auf den Spiken der Verge; man hat angefangen Graben (Gruben) zu machen; allein die Erde in die Rebenzu tragen, war die Witterung allzu naß.

In der Nacht vom 4. jum 5. stieg der Mercurius im Barometer um 5. Linien herab; bis zu Mittag fiel er um 4. Linien, es regnete ohne aufhören; plotlich wendete sich der Wind aus West nach Nord = West mit groffer spestigkeit, es fieng durch einander zu regnen, schnenen und risseln an. Der Tag verdunkelte sich sehr stark; man hörte 3. oder 4. Donnerschläge ohne den Blitz wahrzunehmen. Der Thermometer fiel von 7. auf 1. Grad, und der Wind war so stark, daß er Baume entwurzelte, die Häuser erschütterte, die Schornsteine einschmiß, und die Ziegel wie Blatter fliegen machte; die Waldwaffer wuchsen fürchterlich an und traten aus. Gegen 2. Uhr vertried der farke Wind das Gewolke, und daurte hier auch noch eine Stunde mit gleicher Beftig= teit. Um 3. Uhr fieng er an sich zu legen, und daurte fo bis in die Nacht, da er gang mäßig wurde. Der him= mel ward überdeckt, und es fieng wiedrum zu regnen an; gegen die Nacht war der Barometer um 4. Linien gestiegen; eine merkwürdige Abanderung des Barometeters von 13. Lis nien in 24. Stunden. Der Thermometer flieg auch ju 4.



Aegen = und Schnee = Wasser so im Jahr 1760. gefallen.

	in Bern	in Lofanen	in Orbe
	Zoll Linien	Zou Linien	Zoll Linien
Jenner	4 - 2	$3 - 3^{\frac{1}{2}}$	
Hornung	4 — 11	$3 - 4\frac{5}{8}$	
Merz	3	1 - 7	$1 - 10\frac{1}{4}$
April	2 - 9	$I - I_{\frac{1}{2}}$	2 - 5
Man	1 - 5	$2-\frac{1}{6}$	$1 - 8\frac{3}{4}$
Brachmonat	6 — 11	5 - 81/2	4 - 101
Heumonat	4 - 6	1 - 11	$1 - 3\frac{1}{8}$
Augstmonat	4 - 2	$4 - 3\frac{1}{12}$	2 11/8
Herbstmonat	3 — 1	2 - 31	3 - 5
Weimmonat	4 - 8	4 - 21	4 - 15
Wintermonat	3 - 3	$3 - 9\frac{11}{12}$	4 - 83
Christmonat	2 - 11	$1 - 3^{\frac{1}{2}}$	$2 - 4\frac{3}{4}$
	100		-
Summa	453.92.	343.112.	



	Die gröste zöhei	Die kleinste zohe,	Untersch. Mittelst. 🖺
	量性核构制、医特殊、联络、	des Barometers im Jahr 1760.	Lacte
	zu Zoll Lin.	Zou Lin.	Linien. 3oll Lin.
	Bern den 12 Hornung 27 — 1	den 5 Christm. 25 - 9	$15\frac{1}{2}$ $26-4\frac{3}{4}$
260.	Lausane den Hornung 27 — —	den 25 Winterm. 25 - 9-	15 26-41/2
At I	Orbe den 16 Weinm. 27 — 1	im Horning 25 — 9½	141 26-411
non	Cottens den 17 Weinm. 26 — 7½	den 5 Christm. 25 — 5	141 26-14
Chrismonat	Die gröste zöhe,	Die kleinste Zöhe, Die des Thermometers im Ja	
om	au e	irad. I	Grad. Grad.
200	Bern den 5 und 19 Heumonat	25½ den 21 Jenner } —	- 9 34½
	Lausane den 20 dito — — —	254 im Jenner — —	- 9 32 <u>t</u>
74	Orbe den 19 und 20 dito —	25½ im Jenner — —	- º 30½
234	Cottens den 2. 18 und 19 dito. —	26	

Erfahrungen von dem zubereiteten Buchenholze.

Seit dem der Verfasser dieser Abhandlung solche der Gefellschaft vorgelegt, hat er die Probe von ber Engellandis schen Zubereitung des Buchenholzes durch folgenden Versuch gemacht. Er hat seine Baume im Safte fällen lassen, die Tramel so gleich zu der Sagemühlen gebracht, wo sie in 2. Zou dicke Planken (Laden) gesäget worden sind; hierauf hat er dieselben so gleich in seinen Teich legen laffen, wo sie 8. Wochen im Wasser gelegen haben, die herannahende Winterszeit ist Schuld gewesen, daß man solche nicht langer im Wasser gelassen hat; so bald sie baraus gezogen worden , hat er sie durch seinen Zimmermann überhauen und unter Tach bringen laffen, wo sie 6. Monate lang, vor der Sonne und der Nasse geschirmt, der Luft allein ausgesset, gelegen haben, dis er sie hat ausziehen und verarbeis ten laffen. Mit diesen Planken hat eine Treschtenne gemacht, wo sie sechs Zoll über dem Boden stehen, daß die Luft fren unter denfelben durchstreichen fan. Diese Tenne, 50. Schuh lang, und 15. breit, ist durch eine Schaale von gleichem Holze, der Länge nach, getheilt, so daß die Planken nur 7. Schuhe lang find, welche man noch zu mehrerer Sicherheit in der Mitte unterlegt hat, die Planken sind mit hölzernen Rageln in einander gezapft, und und in die Mittelschaale so wohl als die Seitenhölzer eingespannet, damit fie fich nicht biegen oder frummen konnen.

Die Planken hatten meistens 18. bis 20. Zölle sim Durchschnitte, da sie aber im Dörren fast alle gespalten sind, so hat man sie nur in ihrer halben Breite verarbeisten können, so daß sie nicht mehr als 8. bis 10. Zolle in der Breite halten; dadurch ist das Werk vertheuret, aber auch daurhafter worden, dann allzubreite Planken zu Treschtennen taugen nichts, das wissen unste Zimmerleute wohl. Wie lange diese dauren werden, muß die Zeit lehren, so viel ist gewiß, daß durch diese geringe Zubereitung das Holzs hart worden, daß es dem eichenen an Hartigkeit nichts nachgiebet, und der Zimmermeister versichert, er habe kein härteres verarbeitet.

Wo man aber eichenes Holz hat, kan man die Arbeit dieser Zurüstung des buchigen Holzes wohl erspahren, dann 10. ist

ro. ist ste zwar nicht kostbar, aber muhsam. 20. Menn dieses durch die Kunst gedorrte Holz dem eichenen an Hartigskeit nichts nachgiebt, so wird es demselben an Festigkeit nies mahls zukommen, es bleibt immer sproder, und laßt sich nicht biegen, wo die Planken gerade laussen, da kan es die Stelle des besten eichenen Holzes vertretten. Benm Dorren aber muß man wohl acht haben, daß es sich nicht vers drehe.

Frankreich.

Unmerkungen über die Freyheit des Getreyd. Zans dels, Daris 1759.

Der Geschmack des Wahren und Nutlichen dehnet sich augenscheinlich über die denkenden Wesen aus; und der Geschmack des Unnutzen und Geringschätigen nimmt in gleischem Verhältnisse ab. (Dieser Gedanke machet unserm Jahrhunderte viele Ehre, wie schade, daß derselbe nicht gesgründeter ist). Wir haben, sagt der Author, von dem wir denselben leihen, gesehen, daß Schristen von der Handlung den Venfall gewonnen, den sonst Romanen erhielten, und artige Romanen, die mit vieler Kaltsunigkeit ausgenommen und bald vergessen worden.

Der Author Dieser Anmerkungen, die wir ankunden, ift ber herr Chamouset, der Verfasser der Ubsichten eines Burgers, ein tugendhafter und erfahrner Maun, von einem unermudeten Gifer, und einer Standhaftigkeit, Die nichte aba schrecket. Dieser hat geglaubet, es brauche nichts um seine Landleute fich zu verbinden , als feine Buter , feine Rachte, feine Reigungen und seine Bemuhungen ihrem Glucke aufe suopfern, aber er hat gefunden, daß die Menschen sich nicht so leicht verbinden laffen. Die Borfchlage, die er zu ihrem Glücke ans Licht gegeben, haben in der Welt keinen Biederspruch, und ben der Regirrung feinen Schutz gefunden, so einfach sie in der Berfassung, so leichte sie in der Ausführung find, und so flar ihr Rugen ift, so find sie dennoch ohne Folge geblieben. Alle aber die ihr Vaterland und ihre Mithurger lieben, haben selbige mit Entzucken aufgenommen, die Gitelen und Bofen, die untuchtig find Gus

tes zu thun, und stets bereit, diesenigen lächerlich zu maschen, die das Herz haben dasselbe zu vollbringen, haben die selben bestritten, indem sie gesaget, es sind Vorschläge.

Das Werk des Herrn Chamouffet ist das erste, das über die Nothwendigkeit der Frenheit des Getrend - Handels geschrieben worden. Herr Zerbert hat vor einichen Jahren eines herausgegeben, das groffe Folgen gehabt hat, und zu bem Schlusse des Koniglichen Raths in Paris 1754- Unlas degeben Bat. Diese Raths : Erkantnuß hebet alle Binternisse, Die bis dahin dem frenen Berkauffe bes Getrendes im Bege gestanden find. Da aber dieselbe das nothige Unfeben und Kraft durch das Gutheiffen bes Parlaments nicht erhalten hatte, und also weder die alten Migbrauche ausrotten, noch den Folgen die nothwendige Sicherheit geben konnte; so hat der Author dieser Schrift für aut befunden, das allgemeine Gefchren und die Wünsche aller wohlgefinnten Unterthanen zu erneuern. Er grundet auf neue Beweife ; daß es nothig fen , dem Getrend = Sandel alle Frenheit zu verschaffen. Wir wollen nicht ein Werk zergliedern , worinn der Author seinen Vorwurf mit den stärksten und geschicktesten Vernunfts schluffen und Berechnungen verthendiget, weil wir verlangen, daß unfere Lefer das Buch selbst kennen. Obschon dasseibe eigentlich zum Gebrauche seiner Nation geschrieben worden, so werden doch unsere Landesleute vieles darinn finden , das bon einem allgemeinen Rugen ift, und Grundfage, Die allen Landern zukommen, wo die Frenheit diefer Handlung einges schränket ift , zu deren Vortheil man sagen kan , daß sie in allen Landern eingeführet ift, die die wahren und groffen Grunds sate der Handlung kennen. So daß die Erfahrung so wohl als die Vernunft die Wichtigkeit und Wahrbeit dieser Lebre beweisen.